

Die perfekte Illusion

Phil rocken zum neunten Mal den Neuleininger Burgsommer – Publikum hört sich nicht satt



Prachtvolles Ambiente: Phil hören auf der Burg fast schon zum Inventar.

FOTO: DELL

VON HELMUT DELL

Auf sie ist Verlass: Die Phil-Collins- und Genesis-Tribute-Band Phil ist am Samstagabend der erwartete Besuchermagnet in Neuleinungen gewesen. Die Formation trat bereits zum neunten Mal beim Burgsommer auf.

Phil in Neuleinungen – das hat Tradition. Klar, dass das Publikum da mittlerweile auch äußerst textstark ist. Das zeigte sich schon gleich zu Beginn. Beim Opener, der Genesis-Nummer „Turn It On Again“, stimmten die Zuschauer gleich mit

ein. Bei „Take A Look At Me Now“ hatte es dann die Gelegenheit, sich sentimental in den Armen zu liegen.

Die Illusion war fast perfekt. Jürgen Mayer, Frontmann von Phil, hat es auch einfach drauf. Und zwar nicht nur die Mimik und Gestik von Phil Collins, sondern auch die Stimme. Schloss man die Augen, glaubte man fast daran, das Original zu hören.

Vor der Pause ging es dann noch Mal richtig ab. Nach einigen verträumten Songs wie „You’ll be In My Heart“ oder „Paradise“ wurde auch optisch noch mal etwas geboten: Während Bassist, Schlagzeuger und

Keyboarder verharrten, machte sich der Rest der Truppe mit weißen Handschuhen im Gänsemarsch auf durch das Publikum. Den Genesis-Überhit „I Can’t Dance“ sang Phil dann auch mitten unter den Zuhörern.

Die zweite Konzerthälfte brachte dann sogar etwas Nutzwert: Wie man Barhocker zu einem einfachen Schlagzeug umfunktionieren kann, das brachten Drummer Bernd Schubach und Frank Stolzenthaler (Percussions) den Gästen bei: trommelten einen flotten Rhythmus und hatten hierfür sogar eine Choreographie einstudiert. Eine nette Ein-

lage.

Auch die zweite Hälfte war gespickt mit großen Hits. „Dance Into The Light“ war so ein Kracher. Als es letztlich dunkel wurde und die Burgmauern in rotes oder blaues Licht getaucht wurden, wurden die Lieder langsamer. „That’s Just The Way It Is“ und „In The Air Tonight“ luden zum Schwofen ein.

Zum großen Finale dann: „Easy Lover“. „Invisible Touch“. Als Zugaben: „Sussudio“. „Take Me Home“. Und eine Überraschung: „Carpet Crawlers“ aus dem Jahr 1974. Dann: Schluss. Aus. Vorbei. Was bleibt: Vorfreude aufs nächste Jahr.